

th. deutscher
auenbund.
elverein Bocholt.
rtrauensfrauen-
erfassung
rbeiterinnenholz
Tagesordnung:
Organisationsfrage
Wahl des Beirats
für die Jahre 1922
p Montag, den 8.
für die Jahre 1922
g Mittwoch, den 9.
Mat, für die Jahre
Frauen-Tonner-
den 11. Mat. 1922
Der Vorstand

ntant, d. 8. Mat.
s punkt 8 1/2 Uhr
nbehung.
nchließend
der-Versammlung.
Tagesordnung:
Vortrag.
Berichtenes.
nchließend
erwartet. 1922
stärkte miltärischen
er Branddirektor.

Korlett-
nferntigung
Nah, auch bei Stoff-
e, neue moderne
formen, R. mit
de, 11. Korlett,
starke Damen, be-
günstigende Passant.
-Korlette, Nachsch-
der-R. und Velchen-
halter, gute Korlett-
u Schauss,
elstr. 19, 1. Etg.

an Lager
genommen:
rgel-Samen,
ninen blühend,
Berndella.
in höchster Reim-
elt, aus letzter
Gente.

orne:
inen Mais,
hen Mais,
naismehl,
Gerliten-
uttermehl,
izen-Kleie,
ngene Linen,
Gerle. im
Blömker.

-Fahrten.
s Benker.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 15,00 M., von der Ge-
schäftsstelle abgeholt 14,50 M., durch die Post bezogen 15,00
M. monatlich. Erscheint täglich auschl. Sonn- u. Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nibelstr. 6 (Fernsprecher 92),
Bielefeld: 3. Heinrichs, Anholt: W. W. Wolling.

Rheider Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breite,
1 Millimeter hohe Raum 40 J. Auswärtige 60 J. Zeit-
anzeigen das Millimeter 2,00 M. Hieraus der jeweilige Zeit-
ungsbezug. Ausl.-u. Angebotsgeb. 1,00 M. Bei Abgabe-
gebung, Konfirmation usw. wird d. bewilligte Nachsch. hinzugef.

Amflicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

51. Jahrgang

Dienstag, den 9. Mai 1922

Nummer 108

Vor dem Ende der Konferenz? In Erwartung einer wichtigen Entscheidung.

Wie die Blätter melden, soll in diesen Tagen die Entscheidung über die Frage fallen, ob die Konferenz fortgesetzt werden soll oder nicht. Die Verhandlungen haben bisher wenig erfreuende Resultate erzielt, und sind augenblicklich zum Stillstand gekommen. Das Hauptinteresse nimmt jetzt die russische Frage in Anspruch und zwar die Antwort der Russen auf das an sie gerichtete Memorandum. Wie verlautet, soll bis Dienstag die Antwort gegeben werden. In welchem Sinne sie ausfallen wird, ist bisher noch nicht der Öffentlichkeit bekannt gemacht worden. Die Ansichten, die in der Presse wiedergegeben werden, laufen sehr verschieden. Nach Zeitungsberichten soll mit einer Ablehnung der Denkschrift bestimmt zu rechnen sein. Der Berichterstatter des Deuore in Genua will erfahren haben, daß die Russen folgende vier Bedingungen stellen werden: 1. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ohne Prozeß der Justiz anzuerkennen? 2. Werden die Alliierten damit einverstanden sein, daß die ausländischen Eigentümer entschädigt werden, ohne daß das Privateigentum in Rußland auch nur in der verstecktesten Form wiederhergestellt wird? 3. Sind die Alliierten geneigt, Rußland ein Moratorium zu gewähren; wenn ja, wie lange? 4. Sind die Alliierten geneigt, Rußland Kredite zu gewähren und in welcher Höhe? Man kann annehmen, daß diese Bedingungen im wesentlichen die Forderungen der Russen darstellen werden.

Die Lage in Genua wurde in den letzten Tagen durch die Haltung Belgiens kompliziert, das bekanntlich erklärt hat, von seinem Standpunkte in der Frage des von Sowjetrußland nationalisierten belgischen Eigentums nicht abzugehen. Es hat durch Jaspars zu verstehen gegeben, daß es gegen die im Memorandum an die Russen vorgeschlagene Fassung bezüglich des Privateigentums schwerwiegende Einwände erheben müsse; die Interessen Belgiens in Rußland bezifferten sich auf über 100 Millionen Pfund, wozu 180 Zinsen beteiligt seien. Lloyd George sprach demgegenüber die Hoffnung aus, daß die Belgier die Fassung der Sachverständigen annehmen würden. Großbritannien habe fünfmal mehr Interessen in Rußland als Belgien. Die Verbündeten müßten sich genau an die Entschliebung von Cannes halten. Diese Entschliebung besage, daß Rußland das Privateigentum zurückgeben oder den Gegenwert erstatten solle. Jaspars Vorschlag lasse Rußland diese Wahl nicht. Man dürfe von Rußland nicht mehr verlangen als von der Tschechoslowakei und Rumänien. Wenn die neuesten Nachrichten richtig sind, ist es Belgien und Frankreich gelungen, auch andere Delegationen auf ihre Seite zu bringen. So sehen sich also zwei große Gruppen scharf gegenüber, und eine einheitliche Haltung der Alliierten in der russischen Angelegenheit erscheint bis zur Stunde unmöglich.

Was uns die Gemueßer Konferenz bringen wird, liegt dunkel im Schoß der Zeiten. Nach alle den Mißerfolgen, die die bisherigen Konferenzen gezeitigt haben, darf man sich nicht viel daraus versprechen. Versetzt ist jedenfalls die Ansicht deutscher Berichterstatter, die aus dem augenblicklichen Gegenstand zwischen Frankreich und England Kapital für Deutschland schlagen wollen. Die Erfahrungen, die wir in dieser Hinsicht gemacht haben, müssen uns doch deutlich zeigen, daß die Mißstimmung zwischen den beiden Ländern nur vorübergehend ist. Lloyd George wird auf keinen Fall Frankreich aufgeben, um mit Deutschland ein Bündnis einzugehen. Die konservative Partei in England würde diesen Schritt zunächst machen. Lloyd George ist ein guter Vermittler; er sucht diese Rolle zwischen den einzelnen Ländern auch jetzt auszuüben.

Vor hochwichtigen Entscheidungen in Genua.

WIR, Berlin, 8. Mai. (Drth.) In Genua finden, wie bereits gemeldet, zurzeit wichtige Besprechungen zwischen verschiedenen Delegationen statt, an denen auch die deutsche Delegation beteiligt ist.

Gestern war der Reichskanzler bei Lloyd George, und heute vormittag unterhandelte der Reichskanzler mit den Russen. Trotz der langen Nachrichten, die amtlicherseits von Berlin ausgehen werden, lassen die aus Genua nach Paris und London gelangenden Mitteilungen keinen Zweifel daran, daß man vor hochwichtigen Entscheidungen steht. Man soll sich gewiß durch die Meldungen, die über den Inhalt der Aussprache zwischen Lloyd George und Barthou sowie über die deutsch-englischen Besprechungen verbreitet werden, nicht zu nervösen und gewagten Kombinationen hinreißen lassen.

Es scheint indes, daß für die europäische Politik eine entscheidende Stunde geschlagen hat. Man kann sich nicht vorstellen, daß der leitende britische Staatsmann sich rein passiv verhalten und Genua verlassen wird, nachdem die Franzosen seinen Plan eines gemeinsamen Zusammenarbeitens am Wiederaufbau sabotiert haben. Eine solche Passivität und eine Erklärung des britischen „Desinteresses“ an den europäischen Angelegenheiten kann Großbritannien sich einfach nicht leisten.

In der Erkenntnis der Tatsache, daß große wirtschaftliche Errungenschaften von der Konferenz in Genua nicht mehr zu erwarten sind, hat der größte Teil der deutschen Delegation die Rückreise in die Heimat angetreten. Es befinden sich nur noch wenige Sachverständige in Genua. Die Führer der deutschen Delegation haben selbstverständlich, wie bereits gemeldet, dort.

WIR, Paris, 8. Mai. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris meldet aus Genua, im Laufe der am 6. Mai stattgefundenen Unterredungen zwischen dem Reichskanzler Wirth sowie Reichsminister Dr. Rathenau und Lloyd George sei die wichtigste Entscheidung getroffen worden, daß Großbritannien auf seinen Anteil an den deutschen Reparationen verzichte. Das werde ein neues Licht auf den Meinungsaustrausch, und gewisse Leute beeilten sich, daraus zu schließen, daß, wenn das französische Ministerium sich nach dem 31. Mai zu einer unabhängigen Handlung gegenüber Deutschland entschließen würde, ein englisch-deutsches Separatabkommen geschlossen werden würde.

Barthous Erklärungen.

1: Genua, 8. Mai. Barthou hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Schanzer. Hieraus begab er sich nach der Villa Alberti, wo er von 5 bis 7 Uhr mit Lloyd George konferierte. Barthou führte, wie von englischer Seite mitgeteilt wird, aus, er habe bei seiner Ankunft in Paris die öffentliche Meinung sehr besorgt gefunden durch den russisch-deutschen Vertrag und durch die Schwierigkeiten, die sich infolge der Nichtunterzeichnung des Memorandums an Rußland durch die Belgier ergeben hätten.

Die Stellungnahme der französischen Regierung werde durch die Haltung der Belgier und durch die Auffassung der französischen öffentlichen Meinung beeinflusst. Er sei mit den Instruktionen seiner Regierung zurückgekommen, wonach Frankreich dem russischen Memorandum nicht zustimmen könnte, wenn die Belgier nicht in der Lage seien, zu unterschreiben. Er, Barthou, glaube indessen, daß es möglich sein werde, eine Formel zu finden, um die verschiedenen Gesichtspunkte miteinander zu vereinen. Abgesehen von der Frage des Artikels 7 des Memorandums sei die französische Regierung und die öffentliche Meinung in Frankreich der Konferenz durchaus

günstig gesinnt. (?) Man müsse die öffentliche Meinung Frankreichs nicht nach den Artikeln beurteilen, die in gewissen Zeitungen veröffentlicht würden. Wenn er nicht persönlich überzeugt sei, würde er nicht zurückgekommen sein. Er werde alles tun, um die Konferenz zu einem Erfolg zu verhelfen.

Lloyd George nahm diese Erklärung zur Kenntnis und sagte, gegenwärtig sei die Lage folgende: Das Memorandum sei an die Russen abgeschickt worden und jetzt müsse man die russische Antwort erst abwarten. Vorher sei nichts weiter zu tun. Er erwähnte noch die kommunistische französische Blätter über die Frage der Einberufung des Obersten Rates nach Genua. Er, Lloyd George, habe nichts dergleichen angeordnet. Er habe vielmehr gesagt, daß es sehr zweckmäßig sein würde, eine Unterredung zwischen den Unterzeichnern des Versailler Vertrages in Genua zu veranstalten.

Barthou erwiderte, die französische Regierung habe diese Anregung vollkommen verstanden. In der französischen Presse sei der Ausdruck Oberster Rat nur irrtümlich gebraucht worden. Hierauf fragte Lloyd George, welches die Ansichten der französischen Regierung in dieser Frage seien. Barthou erwiderte, er habe bereits dem italienischen Außenminister Schanzer mitgeteilt, daß die französische Regierung sich einer Besprechung der Frage vor dem 31. Mai widersehe.

WIR, Genua, 8. Mai. Barthou, der gestern von den französischen Pressevertretern zu einem Frühstück geladen war, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er sagte: Ich lege Wert darauf, zu erklären, daß die Einigkeit unter den einladenden Mächten dem Anschein zum Trotz hergesehen geblieben ist. Ich lege Wert darauf, zu sagen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den einladenden Mächten die Grundlagen unserer Beziehungen nicht in Mitleidenschaft gezogen haben. Wie wird die Konferenz von Genua enden? Ich habe den Eindruck, daß sie sich im gegenwärtigen Augenblick ihrem Ende jähzelt. Aber ihr hängt nur von denen ab, an die das Memorandum gerichtet ist. Es ist Sache der Sowjetdelegation, ja oder nein zu sagen. Hinter diesem ja oder nein kann es kein Mittelgebirge geben. Die französische Delegation ist mit der französischen Regierung und der französischen öffentlichen Meinung darin einig, daß die Antwort nicht diktatorisch sein darf.

Zunor hatte Barthou die englischen und amerikanischen Pressevertreter empfangen und vor ihnen eine ähnliche Erklärung abgegeben. Ueber den Burgfriedenspakt bemerkte der französische Minister, lautet die Antwort nein oder lautet sie ausweichend, so könne von dem Pakt keine Rede mehr sein. Es handle sich ja nur um Rußland, alle anderen Mächte sind durch den Völkerbundspakt gebunden, auch Deutschland durch den Friedensvertrag von Versailles.

Gedrückte Stimmung in der französischen Presse.

1: Paris, 8. Mai. Die Berichte der Morgenpresse aus Genua lauten äußerst pessimistisch. Echo de Paris kennzeichnet die gegenwärtige Lage durch die Ueberschrift: Die Konferenz von Genua geht unter! Der Berichterstatter des Petit Parisien berichtet über den Verlauf der Unterredung, die Lloyd George mit Barthou gestern nachmittag hatte, es sei zu erwarten, daß England selbst den Abbruch der Konferenz vorschlagen werde und damit die Absicht bekannt geben, sich in Zukunft von den Angelegenheiten des europäischen Kontinents loszusagen und in eine Blendisolation zurückzuziehen. — Nach dem Matin hat Barthou in Lloyd George einen außerordentlichen Gegner vorgefunden. Er sei besonders darüber beunruhigt, daß gewisse französische Blätter die Dinge so darstellen, als ob Belgien von Frankreich England vorgezogen sei. Er habe erklärt, das britische Volk habe 700 000 Tote im Kriege geopfert.

Der Berichterstatter des Echo de Paris will ebenfalls bestätigen können, daß Lloyd George

der bis jetzt noch immer Hoffnung gehegt habe, plötzlich von großer Enttäuschung ergriffen sei. Wenn die Sowjetvertreter den Vorschlag der Alliierten ablehnten, sei er geneigt, zu erklären, daß für die Konferenz die Stunde der Auflösung geschlagen habe.

1: Paris, 8. Mai. Die Abendpresse ist in ihren Berichten genau so pessimistisch wie die Morgenpresse. Der Temps sagt u. a., Barthou habe gestern bei der Zusammenkunft mit Lloyd George gesagt, man müsse eine neue Formel suchen, durch die Frankreich und Belgien das Memorandum unterzeichnen könnten. Lloyd George habe sich geweigert, eine Verständigung mit Belgien und Frankreich zu suchen, indem er erklärt habe, man könne an dem Memorandum nichts mehr ändern. — Journal des Debats schreibt, die Nachrichten seien in einem Punkte gleichlautend. Lloyd George sehe das Glaso der Konferenz voraus und bereite sich vor, die Verantwortung Frankreich und besonders Poincare aufzubürden. Nach dem Journal des Debats ist die Krise unvermeidlich geworden, nachdem Lloyd George es unternommen habe, das Wiederaufleben des Welt Handels auf den Verzicht Frankreichs auf Reparationen aufzubauen. — Liberte vertritt den Standpunkt, daß man in eine Krise der Allianzen eingetreten sei. Man habe in Genua damit begonnen, die Kriegserinnerungen auszulöschen.

Englische Erwartungen.

1: London, 8. Mai. Die Rückkehr Barthous gibt der englischen Presse die Veranlassung, über die Aussichten der Konferenz ihre Betrachtungen anzustellen. Der Manchester Guardian erfährt aus Genua, daß man die Lage für unlosbar halte, und daß man eine Auflösung als sicher annehme. Lloyd George weigere sich allerdings sehr, die Konferenz aufzulösen. Man schlage deshalb zur Verschleierung vor, eine Kommission nach Rußland zu schicken, die die Verhältnisse an Ort und Stelle studieren, und die bei ihrer Rückkehr Bericht erstatten soll. Man glaubt, daß die Russen für diesen Plan seien und daß auch Belgien und Frankreich keine ernsthaften Einwände dagegen erheben würden.

Andere Kreise versichern, daß Lloyd George sich hauptsächlich damit beschäftigen, die Verbündeten am 31. Mai zu einem einheitlichen Handeln zu bewegen, falls Deutschland seine Ver-

Kurze Nachrichten.

- Berlin, 8. Mai. Der russische Delegierte Toffe ist heute aus Genua hier eingetroffen.
- Berlin, 8. Mai. Wie die B. Z. hört, wird die deutsche Regierung ein Weisbuch über die Verhandlungen auf der Konferenz von Genua bald nach dem Abschluß veröffentlichen.
- Wien, 8. Mai. Bundeskanzler Schöber und Bundesfinanzminister Dr. Girtler sind Sonntag früh aus Genua in Wien eingetroffen. Im Laufe des Vormittags fand ein Ministerrat statt, der sich mit den laufenden Angelegenheiten beschäftigte.
- Bern, 8. Mai. Der Abgeordnete Paul Symons berief in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der letzten Tagung des Völkerbundes die nächste Vollversammlung auf den 4. September nach Genf ein.
- London, 8. Mai. Aus verschiedenen Teilen von Ulster werden Greuelthaten gemeldet. In einem Ort in der Grafschaft Tyrone wurde ein Gastwirt in seinem eigenen Hause erschossen. In Gortacore (Nord Tyrone) wurde ein junger Landwirt von Bewaffneten durch Schüsse schwer verwundet.
- Warschau, 8. Mai. In Warschau wurden in den letzten Tagen zahlreiche kommunistische Führer verhaftet.
- Madrid, 8. Mai. Die Mittelmeer-Schiffahrtsgesellschaft erhielt Meldung, eine Flotte für die Heimkehr der spanischen Truppen aus Marokko bereitzustellen. Die Rückkehr beginnt am 10. Mai.

pflichtungen nicht erfüllt. Man sagt, daß er alles aufgegeben habe, um die Deutschen zum Krieg zu veranlassen und steht als ein Zeischen, daß seine Anregungen auf guten Boden gefallen sind, die Tatsache an, daß Minister Bernes von Berlin nach Paris reisen wollte, um sich mit Poincaré zu einigen. Er habe den Deutschen klar gemacht, daß sie bei einer Krise nicht gewinnen, wohl aber verlieren könnten, und werde jetzt den ganzen Einfluß ausbieten, um Frankreich davon zu überzeugen, daß ein Sonderhandeln der Franzosen Frankreich vollkommen isoliere und nur Deutschland nütze.

In Bezug auf die russische Antwort ist man der Ansicht, daß die Russen die Tür zu Verhandlungen nicht vollständig schließen werden. Rame aber eine glatte Belagerung der Russen dann würde Lloyd George noch in dieser Woche nach London zurückkehren, aber auch in diesem Falle würde Lloyd George die Verhandlungen nicht vollständig abbrechen, sondern sie nur um einige Monate vertagen. Ein derartiges Vorgehen entspräche durchaus dem Charakter Lloyd Georges, der schon öfters bei ähnlichen Gelegenheiten seinen Gegnern Gelegenheit gegeben habe, die Sache noch einmal zu überlegen.

Paris, 8. Mai. Nach dem Journal sollen gestern Abend aus London in Genua persönliche Nachrichten angekommen sein. Lloyd George habe nach Mitteln englischer Zeitungen erklärt, die Konferenz werde Dienstag zu Ende gehen. Man könne jedoch in Konferenzkreisen eine offizielle Bestätigung des Erfolges nicht erlangen.

Die Stellung Belgiens.

Paris, 8. Mai. Der Montagspost zufolge veröffentlichte der Brüsseler Solze eine Unterredung seines Generalsekretärs mit dem belgischen Außenminister Jaspard, in der dieser erklärt habe, Belgien werde unabhängig auf seinem Standpunkt beharren, des Meinungsverschiedenheiten zwischen Belgien und gewissen Verbündeten herangezogen habe.

Paris, 8. Mai. Der belgische Ministerpräsident Theunis erklärte gestern einem Redakteur des Matin in Brüssel: Ich glaube niemals, daß die Konferenz von Genua alles regeln und alles in Ordnung bringen könnte, aber ich hoffe, daß sie etwas Kostbares wiederbringen könnte, das Vertrauen. Ich fürchte sehr, daß das Vertrauen heute noch fern ist. Welches Vertrauen sollen Sie denn haben, wenn Sie sehen, daß in einer Angelegenheit Leute zu Ihnen kommen, um von Ihnen Geld zu leihen u. sich weigern, Ihnen zurückzugeben, was sie von Ihnen beisthen? Vertrauen läßt man nicht zu Formen, Vertrauen liegt in den Absichten und Taten.

Im Laufe der Unterredung äußerte der Ministerpräsident: Er habe auch Zustimmung aus der Schweiz und Holland bekommen und sei sicher, daß Staatssekretär Hughes ebenso handeln würde wie er. Es scheint, meint der Korrespondent, Theunis sei erstaunt darüber, daß die Welt sich über die Stellungnahme Belgiens wundere.

Wenig Hoffnung auf die Sowjet-Antwort.

Paris, 8. Mai. Die gesamte englische Sonntagspresse betont die schwere Krise, die die Konferenz gegenwärtig durchzumachen habe. Man sieht nicht ein, welcher Ausweg gefunden werden könnte, um die Verhandlungen weiterzuführen. Namentlich über die Absichten der russischen Abordnung werden die pessimistischsten Nachrichten verbreitet und gesagt, daß namentlich in den beiden wichtigsten Punkten (Befreiung der Kriegsschulden und Rückstellung des

Privateigentums) auf keinerlei Kompromiß zu rechnen sei. Man erwartet in London, daß eine russische Antwort heute Abend fertiggestellt sein werde; mit ihrer Abfassung sei Rasowski betraut. London, 8. Mai. Chicago Tribune erklärt, Polen und die kleine Entente verständigten gestern die französische Regierung, daß sie die Unterschrift unter der Denkschrift für die Russen zurückziehen, falls Frankreich und Belgien nicht der Denkschrift zustimmen. Japan, welches Frankreich nachdrücklich in der russischen Frage unterstützt, gab am Quai d'Orsay eine ähnliche Versicherung ab. Amtliche Pariser Kreise erklärten, die verschiedenen Staaten unterzeichneten die Denkschrift, weil sie ein Kompromiß erwarteten. Die Absicht der französischen Regierung, Belgien energisch zu unterstützen, veranlaßte diese Länder, ihren ersten Beschluß abzuändern und die französische Regierung darin zu unterstützen.

Die italienische Auffassung.

Genua, 8. Mai. Den italienischen Pressevertretern wurde vom Sekretariat der italienischen Abordnung eine Erklärung übergeben, worin sie die schwere Krise, welche die Konferenz gegenwärtig durchmacht, nachdrücklich unterstützen wird. In dieser Lage sei es Aufgabe der italienischen Delegation, eine besondere energische Aktion durchzuführen, um die Konferenz zu retten. Infolge der Botschaften zwischen Schanzer und Jaspard ist die Lage auf belgischer Seite ein wenig gespannt; dagegen ergeben sich große Schwierigkeiten auf russischer Seite. Wenn sich auch Art. 1 und 7 aus der Welt schaffen ließen, so wäre noch immer das Kreditproblem ungeklärt. Die italienische Erklärung an die Journalisten führt weiter aus, daß Schanzer und Lloyd George darüber berieten, was nunmehr geschehen soll, und zwar wolle man den Belgiern und Russen gegenüber zu einem Einvernehmen gelangen. Die Italiener wollen einstweilen nicht alle Hoffnung aufgeben, sondern wollen einerseits bei den Belgiern und Franzosen, andererseits bei den Russen alle Anstrengungen machen, um die Konferenz zu retten.

Russische Factas nach Genua.

Genua, 8. Mai. Der italienische Ministerpräsident Facta ist gestern morgen in Genua eingetroffen und hatte eine lange Besprechung mit Schanzer. Dann sprach er mit Tschitscherin, bei welchem er darauf drang, die Denkschrift anzunehmen, weil sie für Rußland bedeutsame Vorteile enthalte.

Ein tschechisch-russischer Vertrag?

Paris, 8. Mai. Der Berichterstatter des Journal in Genua meldet: Die tschechische Abordnung hat am 8. Mai 3 Uhr morgens mit der russischen Abordnung einen Vertrag unterzeichnet, der durchaus dem Vertrag von Rapallo entspricht.

Man sucht zu vermitteln.

Berlin, 8. Mai. Wie der Lokalanzeiger aus Genua meldet, hat der italienische Außenminister, um ein Scheitern der Konferenz zu vermeiden, seine Vermittlerrolle im Einverständnis mit Lloyd George wieder aufgenommen. Er hatte eine längere Unterredung mit Tschitscherin, den er eindringlich darauf aufmerksam machte, daß die Konferenzstaaten mit den Bedingungen des Memorandums die äußerste Grenze des Entgegenkommens mit Rußland erreicht hätten. Mehr würde die Sowjetregierung nicht erhoffen können. Daß sich die Alliierten und Neutralen nur mit äußerster Mühe bereit finden ließen, in

das Kompromiß des Memorandums einzustimmen. Die Möglichkeit, von den Regierungen bare Kredite für Rußland zu erhalten, schloß Schanzer von vornherein aus.

Rathenau und Wirth bei Lloyd George.

Genua, 8. Mai. Gestern hatte der englische Ministerpräsident mit Dr. Wirth und Rathenau eine neue Besprechung. Die Pariser Korrespondenten wissen wenig wesentliches über den Inhalt mitzuteilen. Sie behaupten, Lloyd George sei neuerdings bei Rathenau und Wirth vorstellig geworden, damit sie bei den Russen auf Annahme des Memorandums drängen.

Ein deutsches Dementi.

Berlin, 8. Mai. Nach einer Meldung der B. Z. am Mittag aus Paris hat die dortige deutsche Botschaft der Presse folgendes mitgeteilt: Eine Abendzeitung (der Temps) hatte gestern mit Vorbehalt eine Information veröffentlicht, wonach der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Rathenau in Genua Lloyd George erklärt haben soll, daß Frankreich bei einem etwaigen Einmarsch Frankreichs ins Ruhrgebiet blutigen Widerstand in Deutschland finden werde. Die deutsche Botschaft ist ermächtigt, diese Information kategorisch zu dementieren.

Was kostet die Genueser Konferenz?

Paris, 8. Mai. Nach der Schätzung eines englischen Berichterstatters soll die Konferenz in Genua die Kleinigkeit von 4 Millionen Pfund Sterling kosten, das sind fünf Milliarden Papiergeld. Davon wird auf Deutschland wohl eine starke halbe Milliarde fallen. Man kann nicht sagen, daß das erwartete Geschäft die Kosten lohnt.

Deutliches Reich.

Betriebsräte wählen bei der Eisenbahn.

Am 10. Mai finden für alle bei der Reichsbahn beschäftigten Arbeiter die Neuwahlen zu den Betriebsräten auf Grund der Betriebsratsverordnung statt. In Frage kommen 500 000 wahlberechtigter Arbeiter. In einem Wahlgange sind Orts-, Bezirks- und Hauptbetriebsrat sowie der Bezirks- und der Hauptprüfungsausschuß zu wählen. Neben der Liste der freien-sozialistischen Gewerkschaft hat die auf dem Boden der christlich-nationalen Deutschen Gewerkschaftsbundes stehende Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter an den meisten Orten Vorschlagslisten aufgestellt. Alle nichtsozialistischen Eisenbahnarbeiter wollen daher im eigenen Interesse zur Wahl gehen und ihre Stimme abgeben. Stimmgelbst sind auf allen Dienststellen am Wahllokal zu haben.

Die Bemühungen um Beilegung des Streiks in Bayern.

München, 8. Mai. Das bayerische Sozialministerium wird versuchen, am nächsten Mittwoch in einer gemeinsamen Besprechung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der bayerischen Metallindustrie eine Basis der Verständigung zu finden, um eine Beendigung des Streiks herbeizuführen. Der Streik dauert bereits 12 Wochen. Der Streik, der etwa 80 000 Metallarbeiter in Bayern bedeutet einen Verlust von 640 000 Arbeitsstunden täglich.

Reichsverband der deutschen Presse.

München, 7. Mai. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Vertretertagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse wurde über die Reichsarbeitsgemeinschaft mit den Verlegern beraten. Mit großer Mehrheit wurden nach

längerer Aussprache hierzu folgende Entschlüsse angenommen:

1. Der Delegiertentag des Reichsverbandes der Deutschen Presse erkennt die Arbeitsgemeinschaft mit der Organisation der Verleger in der gegenwärtigen Abmachung an, erklärt aber, daß noch eine ganze Reihe wichtiger grundsätzlicher Forderungen unerfüllt geblieben sind. Der Delegiertentag ersucht die Vertreter der Redaktionen in der Reichsarbeitsgemeinschaft, dahin zu wirken, daß in den weiteren Verhandlungen die noch unerfüllten, während der Tagung zum Ausdruck gebrachten Forderungen baldigst durchgeführt werden.

2. Insbesondere erwartet die Vertreterversammlung, daß die Reichsarbeitsgemeinschaft sich mit allem Nachdruck bemühen wird, beim Abschluß von Tarifverträgen dem Sinne der Ziffer 1 der Vereinbarung über das Einkommen der Redakteure allgemein mehr als bisher Geltung zu verschaffen. Eine Reihe hierzu einschlägig gedruckte vorliegende Anträge wurde als Material der Kommission überwiesen.

Abends wohnten die Teilnehmer auf Einladung der bayerischen Staatsregierung einer Vorstellung im Nationaltheater bei. Im Anschluß hieran empfing der Ministerpräsident Graf Lerchenfeld eine Reihe von Delegierten mit ihren Damen.

In der Hauptsache beschäftigte sich die Tagung der bayerischen Staatsregierung einer Reihe von Fragen. So wurde ein Antrag angenommen, nach dem die Chefs und Mitglieder der staatlichen, städtischen und körperlichen Presseämter nur dann in den Presseverband aufgenommen werden sollen, wenn sie aus dem Journalismus hervorgegangen sind. Weiter wurde einem Antrag zugestimmt, der sich für die Schaffung von Journalistenpässen ausspricht.

Hierauf wurden einige Grundlinien für die Gründung einer Journalisten-Unterstützungs- und Notstandskasse von der Verammlung genehmigt. Verwahrung wurde eingelegt gegen den Versuch der Reichspostverwaltung, den Geltungsbereich der dringenden Pressegespräche immer weiter einzuschränken. Die Tagesordnung konnte gestern nicht aufgearbeitet werden, weshalb die Beratungen am Montag, nachmittags 4 Uhr, am Ende geführt werden sollen.

Westfalen und Rheinland.

Stadloh, 8. Mai. Brandprozeß. Bei schönem Wetter fand gestern die alljährliche Brandprozeßfeier statt. Sie wird alljährlich im Mai zur Erinnerung an den großen Brand von 1811 abgehalten.

Freiwillig in den Tod. Im Rhein-Herne-Kanal schwamm die Leiche eines jungen Mannes an. Der Tote konnte als der 22-jährige Christoph Gentel von hier, Gartenstr. 1, ermittelt werden. Wie aus den Papieren des Ertrunkenen hervorgeht, trieb sich der junge Mann seit einiger Zeit mit Selbstmordgedanken.

Moerbe, 8. Mai. Raubüberfall. Am 6. Mai abends gegen 9 Uhr sind zwei bisher unbekannte Personen mit dem Revolver in der Hand bei einem heiligen Fabrikanten eingedrungen und haben 10 000 Mark gefordert. Es sind den Tätern jedoch nur 100 Mark in die Hände gefallen.

Homburg, 7. Mai. Der neue Zwischenfall. Wie die Agence Belge mitteilt, wurde als erste Maßnahme wegen des Angriffs auf den Leutnant Brönne von der Interalliierten Rheinlandkommission ein Verbot des Verkehrs in Homburg nach 10 Uhr abends auf die Dauer von 10 Tagen erlassen.

Mettenberg, 8. Mai. 45 Meter tief abgestürzt. Als ein Schornsteinbauer hier mit dem Auslegen eines Schornsteins beschäftigt war, löderte sich die

Der Tod im Strom.

Sitze von Kopernikus.

Auf dem Grund des Stromes sah der Tod. Und wartete.

Das ist nicht seine Art; denn er pflegt sich seine Beute zu holen. Aber da das ein mühseliges Geschäft ist, so begnügte er es nach langer Zeit wieder einmal dankbar, daß ein freiwillig zu ihm kommen wollte. Und er benützte diese Gelegenheit als eine kleine Ruhepause in seinem Beruf, der ihm weder Sonntage noch Nationalfeiern als Urlaubserholung gestattet. Und er nahm sich vor, den da kommen wollte, freundlich zu empfangen.

Die Fische wunderten sich über den hageren, knochigen Gesellen und als er einmal aus Langerweile über den Zeigefinger austretete, schnappte ein tödlicher, vorwärtiger Rarpfen danach, um sofort, wie durch einen elektrischen Schlag gelähmt, steif und tot auf den Grund zu sinken. Die übrigen Fische erschrafen und wichen zurück. Aber der Tod lächelte und ließ sich nun von ihnen aus weiter Entfernung anlocken.

Der Mann, der auf mindestens zehn Meter über dem Wasserspiegel den Strom überquerenden Brücke in der Mitte derselben angekommen war, sah sich in der Dämmerung ängstlich um, ob ihn niemand beobachtet habe. Dann legte er das offenbar sehr schwere Paket, welches mit grauem Papier umhüllt war, auf den hölzernen Fußboden, leuchtete tief und blickte nach der Stadt, aus der er gekommen war, hinüber.

Im herbstlich fröhlichen Abenddunkel lag sie da, fast drohend auf dem hohen Ufer gelegen

wie eine Ritterburg des Mittelalters und einzelne Laternenlichter spiegelten sich trübe und unheimlich in dem dunkelgrauen Wasser des breiten Stromes.

Ein Gefühl des Hasses durchzog die Seele des Künstlers und ein schmerzlicher Zug verzerrte das schmale blasse, von einem dunklen Bart umrahmte Gesicht. Ja, er haßte die Vaterstadt, die ihn verhungern ließ und nicht begriff, daß er ein Rembrandt war. Ah leider ganz und gar ein Rembrandt, nicht nur dem Talent nach, sondern auch mit seiner Hilflosigkeit gegen die Leidenschaften. Dreimal hatten die Stadtväter ein Einsehen gehabt; als sie dann aber vergeblich auf die Wandlung Heinrich Flors und auf seine große Leistung gewartet hatten, auf das große Werk, welches ihre Unterstützung rechtfertigen sollte, da hatten sie, als der junge Maler zum viertenmale um Hilfe bat, kurz und energisch abgelehnt. Einen Rembrandt hätte sich das Städtchen gerne gefallen lassen, aber nicht die Karikatur eines solchen.

Und nun war es soweit gekommen.

Heinrich Flor nahm das graue Papier von dem auf den Holstüben liegenden Gegenstand, der sich als ein großer Stein entpuppte. Er zog einen Strich aus der Brusttasche und sah sich noch einmal um; aber bei dem unfreundlichen Wetter kam niemand dieses Weges. Das wußte er ja auch von seinem Spatzergängern, die er wegen seiner schätzbaren Kleidung stets erst in der Dämmerung unternehmen hatte.

Den Strich schnürte er überkreuz um den Stein und schlang das Ende um seine Fußgelenke.

Das Gewicht des Steines sollte ihn, wenn er ins Wasser gesprungen war, am Schwimmen hindern. Er wollte nicht womöglich seiner Willensschwäche im letzten Augenblick unterliegen und dann auch sich selber wie eine Karikatur vorfinden.

Während er die umständliche Arbeit dieser sonderbaren Selbstbefreiung vornahm, tauchte der Mond mit halber Scheibe im Osten auf; aber dunkle Wolken beschatteten ihn sogleich und ließen ihn nur von Zeit zu Zeit auf die Erde blicken.

Nun war Heinrich mit der Knoterei fertig und richtete den Kopf, in Kniebeuge bleibend, auf. Da ergriß ein Windstoß das neben ihm liegende steife Papier, richtete es auf und drückte es gegen das Brückengeländer, es gleichsam mit Luftströmen dabei glattstreichend. Und in diesem Augenblick, als das Papier wie ein Bild an der Wand am Geländer der Brücke klebte, brach der Mond durch die Wolken und beleuchtete vor den Augen des Malers eine mit starken Kohlestrichen hingeworfene Zeichnung, den Entwurf zu einem großen Gemälde, das auszuführen ihm vor wenigen Wochen als ein köstlicher Sinn seines, wie er damals meinte, unendlich reich begnadeten Lebens erschienen war.

Da schrie er fast auf, und der Künstler in ihm schob den Menschen beiseite. Er vergaß seine Lage, sein ganzes Geseh, und nur ein Gefühl beherrschte ihn ganz. Eine Gier, eine brennende Gier, dies Bild zu malen, die Gestalten dort vor ihm aufleben zu lassen in einer Beleuchtung, so

unheimlich schön, wie der Mond sie ahnungslos improvisiert hatte.

Und er griff hastig nach dem Papier, damit es nicht wegschliege und womöglich ins Wasser fiel. Er rollte es vorsichtig zusammen und wollte davonlaufen, aber da stürzte er fast; denn er hatte ganz den Stein vergessen, den er sich an die Füße gebunden. Er zerschritt mit wildem, triumphierendem Lachen den Strich, hob den Stein über das Geländer und ließ ihn fallen. Und er freute sich wie ein Bacchant an dem Aufklaffen des mit Wucht auf das Wasser schlagenden schweren Gewichts und eilte, die Papierrolle schwingend, zur Stadt, um zu malen. Denn jetzt mußte er malen, und sei es bei Lampenlicht.

Als der Tod im Strom das Aufschlagen des Steines vernahm, freute er sich und wartete, bis sich das Wasser klären würde. Ein liebliches Sterben sollte der Selbstmörder haben; mit wunden Träumen von Schönheit und Ruhm wollte ihn der Tod in sein Reich geleiten.

Aber enttäuscht erbllickte er nur den nackten Stein. Was das zu glauben? Einen grimmigen Fluch stieß er aus. Mehr als eine Milliarde widerstrebende Menschen hatte er in den nächsten dreißig bis vierzig Jahren heimzuführen. Wie sollte es da geraten, wenn ihm öfter solche Schikanen bereitet würden!

Und eilig schwamm der Tod an die Oberfläche, schüttelte ärgerlich das Wasser aus den großen, leeren Augenhöhlen und haßte nach der Stadt, wo er eine alte, fränke Frau, die gerade ihr Testament machen wollte, vorzeitig erwürgte.

Sitze des Hütze aus mit seinem und blieb in Hausen Behervorzog. lenhauje.

* Bohun waffe. Im rige Schüler er gefundenen gangenen S leht, daß er gestorben ist.

* Sattling Zwischen dem wurde in ein Verjon von Stelle getöte den Tod gefür

* Greven glück. In de um 230 Uhr dem Bahnhof Hilfskassier Oberkassier fñher aus Be und vier Gü merkt, die B Juges sind te Schaden wird durch U

* Krefeld mörder. Vor ein 18jähriger ter Friedrich Nordes zu se seinen Arbeits Gede, das be tes Sparfasse Er wurde abe von Kriminal verhaftet und teiste Drevome 15 Jahren zu

* Köln, 8 Rheinland. Brüssel medel Offizieren und bei Wochen a mit denen der 1041 Mann d den folgen. D lichen Zügen n

W

(Kriegsger Paulus. Die a feler nahm in lauf. Die Ge statliche Anz die übliche Na Nachmittage, der tag des her war, wurde er Herr Kaplan wie diese erste durch den jung. Nach einem T Vereinschor den vom Tod wir Deklamationen Heint. Derch, v und die Requier bert Reith, vorge kluse der Schule präses Kaplan jähriger Frontof widmete in eine Mitglieder ein gehörigen ein w wort, und den den die gefalle

Während der Ruhe" lang, fied Gedächtnisbild v Augenbild, als engel, der in se men der 96 gefa tigen Einachseli No de nahm M Maler Alfred Wal zum ersten Mal fenslichkeit tritt, Vereins auszuf schloß die stimm Teilnehmer unv terverein St. Pa scholts die größte hat, kann auf sei

C. Borromäus jeidnisse für das leben werden de hoten Joseph Sch die Schultinder z zahlen 1 M; der 0,50 M für das des Gabenverzei ein äußerst gñstl des geringen Ja Mark liefert der nach eigener Wah jeidnisse ausdrück ist. Die Leitung i Auswahl der Bild dern zur Seite zu auf den Beistellthel oder beim Kirchh. 9) acht I pästiens aber K Falls ein Buch g zählung zu teile

folgende Entsch...
des Reichsverbandes
der Arbeitergemein...
der Verleger in der
n, erklärt aber, daß
tigger grundsätzlich
eben sind. Der Ver...
eter der Redaktions...
haft, dahin zu wis...
Verhandlungen, die
der Tagung zu
ngen baldigst durch...

die Vertreter der
eitsgemeinschaft sich
en wird, beim Ab...
n Sinne der Ziffer
als Einkommen der
als bisher geltend
hierzu einschlägig
wurde als Ma...
seien.
nehmer auf Einla...
gleitung einer Zei...
ter bei. Im Na...
Ministerpräsident
on Delegierten mit

stigte sich die Ta...
gerung einer Zei...
Antrag angenom...
nd Mitglieder der
berpersönlichen Pres...
verband aufgenom...
e wurde. Weiter wurde
sch für die Schaf...
auspricht.
undlinien für die
en-Unterstützung...
Versammlung ge...
gelegt gegen den
den, den Geltungs...
geprägter immer
sordnung konnte
den, weshalb die
mittags 4 Uhr, 30

inland.
Beifall. Bei schön...
die altberühmte
alljährlich im Ma...
brand von 1611 ab...

willig in den Tod.
die die Leiche eines
konnte als der 22.
ter, Gartenstraße,
Papieren des Er...
der junge Mann
bedanken.

fall. Am 6. Mai
der unbekante Ver...
Hand bei einem
und haben 10 000
ern jedoch nur 190

neue Zwischenfall.
de als erste Mah...
Leutnant Brönne
ndommission ein
ach 10 Uhr abends
n.

ter tief abgestürzt.
t dem Ausfugen
loderie sich die

ie ahnungslos

Papier, damit
lich ins Wasser
zusammen und
te er fast; denn
ten, den er sich
schnitt mit wil...
ließ ihn fallen.
ant an dem Auf...
te, die Papier...
u malen. Denn
ei Lampenlicht.

Ausschlagen des
und wartete, bis
Ein fleißiges
aben; mit Wun...
st und Ruhm
geleiten.

ur den nächsten
Einen grimmig...
eine Milliarde
in den näch...
ngzuholen. Wie
er solche Schi...

an die Ober...
asser aus den
stete nach der
au, die gerade
tlig erwürgte.

Stöße des Brettes, auf dem er lag. Der Mann
fügte aus einer Höhe von 15 Metern ab, durchdrang
mit seinem Körpergewicht das Dach einer Ziegelfei
und blieb schwererleitet mit dem Kopfe in einem
Haufen Lehm liegen, aus dem man ihn herbein
herdortzog. Er starb auf dem Transport zum Kran
tenhause.

* Bochum, 8. Mai. Das Spielen mit der Schu
waffe. Im benachbarten Linder spielte der 16jäh
rige Schüler August Koch mit einer Schusswaffe, die
er gefunden hatte. Durch einen unvorhergesehenen
Gangenen Schuß wurde er so schwer am Kopfe ver
letzt, daß er jetzt im Krankenhaus Bergmannsheil
gestorben ist.

* Hattlingen, 8. Mai. Tod auf den Schienen.
Zwischen den Stationen Hattlingen und Dahlen
wurde in einer der letzten Nächte eine männliche
Person von einem Zuge überfahren und auf der
Stelle getötet. Man nimmt an, daß der Getötete
den Tod gesucht hat.

* Grevenbrühl, 8. Mai. Schweres Eisenbahnun
glück. In der vorletzten Nacht fuhr der von hier
um 2.30 Uhr abfahrende Güterzug 5770 auf den vor
dem Bahnhof liegenden Güterzug 5830. Ein
Hilfslocher aus Altschutt wurde getötet, ein
Oberlocher aus Altschutt schwer und ein Zug
führer aus Vordale leicht verwundet. Der Schaden
und vier Güterwagen wurden vollständig zerstört.
merzt, die beiden Lokomotiven des ersetzten
Zuges sind stark beschädigt worden. Der angerich
tete Schaden ist bedeutend. Der Personenverkehr
wird durch Umlegen aufrecht erhalten.

* Krefeld, 8. Mai. Ein Jugendlicher als Raub
mörder. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich
ein 18jähriger Bürsche, der landwirtschaftliche Arbei
ter Friedrich Liebmeyer aus Oberhausen, wegen
Mordes zu verantworten. Er hat am 18. Nov. v. J.
seinen Arbeitskollegen Nikolaus ermordet. Mit dem
Gelde, das der jugendliche Räuber auf ein geraub
tes Sparfassenbuch abhob, flüchtete er nach Polen.
Er wurde aber, noch ehe er sein Ziel erreicht hatte,
von Kriminalbeamten, die ihm nachgereist waren,
verhaftet und hierher gebracht. Der Gericht verur
teilte Liebmeyer zu der höchst zulässigen Strafe von
15 Jahren Zuchthaus.

* Köln, 8. Mai. Belgische Truppenschiffe ins
Rheinland. Wie der Korrespondent der Belge aus
Brüssel meldet, seien gestern 4 Extrazüge mit 25
Offizieren und 1000 Mann Artillerie nach Subrodt
bei Aachen abgegangen. Vier weitere Extrazüge,
mit denen der Generalstab, weitere 81 Offiziere und
1041 Mann Artillerie befördert werden sollen, wer
den folgen. Das Artilleriematerial soll in gewöhn
lichen Zügen nachfolgen.

Aus der Heimat.
Bochum, den 9. Mai.
Kriegsgedächtnisfeier im Arbeiter-Verein St.
Paulus. Die am Sonntag stattgefundene Gedächtnis
feier nahm in allen Teilen einen erhebenden Ver
lauf. Die Generalkommunion wies eine überaus
stille Anzahl von Teilnehmern auf, desgleichen
die übliche Malandacht mit dem Krenzopfer am
Nachmittage. Die Gedächtnisfeier im Vereinsaal,
der trotz des herrlichen Frühlingwetters nicht befeht
war, wurde eröffnet mit einer Ansprache des Präses
Herrn Kaplan Noke, in der er darauf hinwies,
wie diese erste Totenfeier einen pfeissen Rahmen
durch den jung. Zeug mit seiner Blütenpracht erhalle.
Nach einem Trauermarsch von Beethoven sang der
Vereinschor den Choral: Mitten im dem Leben sind
vom Tode wir umfungen. Es folgten verschiedene
Deklamationen u. a. die Champagnerfeier von
Heint. Lerch, vorgetragen von Herr Joh. A. L. v. S.
und die Requiemmesse „Auerleins 1919“ von Wils
bert Reith, vorgetragen von drei Mädchen der Ober
stufe der Schule an der Kurfürstenstraße. Herr Wils
bert Reith, als ehemaliger lang
jähriger Frontoffizier mit dem E. K. 1. Kl. geschmückt,
widmete in einer ergreifenden Rede den gefallenen
Mitgliedern einen stillen Gedächtnisgruß, den An
gehörigen ein warmes von Herzen kommendes Trost
wort, und den Versammelten den ersten Mahnruf,
den die gefallenen Helden an uns Lebende richten.
Während der Vereinschor das Lied „Wie sie so sanft
ruhen“ sang, fiel langsam die Hülle, die bisher das
Gedächtnisbild verdeckte. Es war ein ergreifender
Augenblick, als das Bild, ein gewaltiger Friedens
engel, der in seinen Händen die Tafel mit den Na
men der 96 gefallenen Helden trägt, in seiner wuch
tigen Einfachheit sichtbar wurde. Herr Kaplan
Noke nahm Veranlassung, dem jungen Bochumer
Maler Alfred Kergert, der mit dieser Arbeit
zum ersten Mal in vorliegender Weise an die Ver
pflichtung tritt, den Dank und die Anerkennung des
Vereins auszusprechen. Mit einem kl. Choral
schloß die stimmungsvolle Feier, die sicherlich allen
Teilnehmern unvergänglich bleiben wird. Der Arbeit
erverein St. Paulus, der von allen Vereinen Bo
chums die größte Zahl der Kriegssopfer aufzuweisen
hat, kann auf sein Gedächtnisbild stolz sein.

C. Vorort-Verein St. Georg. Die Gedenk
geheimnisse für das Jahr 1922 sind eingetroffen. Die
seiden werden den Mitgliedern durch den Vereins
boten Joseph Schmaier, in den Bausektionen durch
die Schulkinder zugestellt. Mitglieder der 1. Klasse
zahlen 1 Mk.; der 2. Klasse 0,75 Mk. und der 3. Klasse
0,50 Mk. für das Gedenkgeheimnis. Eine Durchsicht
des Gedenkgeheimnisses zeigt, daß den Mitgliedern
ein äußerst günstiges Angebot gemacht wird. Trotz
des geringen Jahresbeitrages von 35, 25 und 15
Mark liefert der Verein allen Mitgliedern ein Buch
nach eigener Wahl umsonst, sofern nicht in dem Be
geheimnis ausdrücklich eine Nachzahlung angegeben
ist. Die Leitung des Vereins ist gerne bereit, bei der
Auswahl der Bücher mit Rat und Tat den Mitglie
dern zur Seite zu stehen. Die gewinnliche Gabe ist
auf den Bestellschein zu schreiben, der in der Biblio
thek oder beim Leiter des Vereins (Kaplan Noke,
Kirchstr. 9) acht Tage nach Erhalt des Begeheimnisses,
spätestens aber bis zum 25. Mai abzugeben ist.
Falls ein Buch gewünscht wird, für das eine Nach
zahlung zu leisten ist, muß der Geldbetrag gleich

mitgebracht werden. Von Mitgliedern, die keinen Bestellschein
abliefern, wird angenommen, daß sie zugunsten des
Vereins auf eine Gabe verzichten.

e. Der Kampf um das humanistische Gymnasium.
Die höhere Schule ist gegenwärtig im Kampf um
ihre Dasein aufs äußerste bedroht. Die Not der Zeit,
die zu Einschränkungen zwingt, der Zug der Zeit,
der, auf „Praktische“ gerichtet, in schnellem Ge
werde das höchste Lebensziel erblickt, die Verwir
rung der Zeit, die zu überfüllten oder verfehlten
sozialen Reformplänen drängt, bergen in sich für
das gesamte deutsche Bildungswesen schwere Ge
fahren. Das gilt besonders für das humanistische
Gymnasium. Daher ist es an der Zeit, daß alle die
jenigen, denen die humanistische Bildung am Herzen
liegt, sich zusammenschließen zur Verteidigung und
Gegenwehr. Das Gymnasium in seiner Eigenart
ist besonders dazu berufen, zu geistlichem Sinn
und selbständigem Urteil zu erziehen, indem es zu
den Wurzeln u. Kultur zurückführt. Die Pflege
idealistischer Weltanschauung, die den zerfallenden
und herabsinkenden Tendenzen unserer Zeit entgegen
wirkt, schöpft aus diesen Bildungsmächten ihre beste
Kraft. Es wird daher an Männer und Frauen
jeden Berufes und Standes, die diese Ueberzeugung
teilen und mitteilen wollen, dem geistigen und sitt
lichen Niedergang durch solche Mitarbeit zu steuern,
die Bitte gerichtet, sich zu einer westfälischen Verein
igung der Freunde des humanistischen Gymnasiums
(Provinzialverband des deutschen Gymnasialvereins)
zusammenschließen. Beitrittsbedingungen sind zu
richten an Geheimrat Werra, Münster oder Direk
tor Meinhof, Hamm. Studienrat Prof. Kae
stzup, hier, ist gerne bereit, Beitrittsbedingungen
zu sammeln und weiter zu geben. Die erste Genera
lversammlung findet am Sonntag, den 14. Mai, nach
4.30 Uhr in Hamm in der Aula des Gymnasiums statt.

n. Jugendliche Diebe. Ein Schuljunge
und ein Bürsche von 15 Jahren erbrachen am Son
ntag den Hühnerstall eines Gewerbetreibenden
am Ostwall, um Eier zu stehlen. Sie wurden
aber auf frischer Tat ergriffen. Dem Hühnerbe
rber war es in letzter Zeit aufgefallen, daß die
Führer des Sonntags keine Eier legten. Der
vergangene Sonntag brachte ihm nun die Lö
sung des Rätsels. Es handelt sich um Bürschen,
die schon öfter mit der Polizei in Konflikt ge
raten sind.

i. Vor dem Landgericht in Münster wurde vor
einiger Zeit der Mechaniker A. von hier wegen
2 Einbruchsdiebstählen zu einer Gesamtgefängnis
strafe von 29 Monaten verurteilt. Ebenso wurde
bisher der Schlosser B. von hier wegen eines Ein
bruches mit 8 Monaten Gefängnis bestraft.

s. Der Stand der Saat. Nach dem amtlichen
Saatenstandsbericht für Preußen wurde das Wach
stum der Wintergetreide durch die Witterung sehr ge
hemmt. Das Aussehen der Saat ist daher im gan
zen noch recht dürrig und wenig versprechend.
Immerhin sind die im Herbst früh gesäten Getreide,
es sind die weitaus meisten, gut und dicht bezogen,
besonders bei Roggen. Die Begutachtungsziffern im
Durchschnitt für Anfang Mai betragen bei Weizen
3,4, Spelz 2,8, Roggen 3,0, Gerste 2,6, Raps und
Rübsen 3,4, Klees 3,4, Luzerne 3,0. Hierbei bedeutet
2,0 gut, 3 mittel, 4 gering.

m. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten
setzte sich im April weiter fort. Die vom Statistischen
Reichsamt auf Grund der Erhebung über den Auf
wand der Ernährung, Wohnung, Heizung und Be
leuchtung einer fünfköpfigen Familie berechnete
Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten stieg im
April auf 317,6, im März auf 317,6. Die Steigerung
dem Vormonat. Ein Vergleich mit dem Vormonat
ist diesmal nicht ohne weiteres gegeben, da nach den
Beschlüssen der statistischen Rentei wesentliche An
derungen in der Berechnungsart der Teuerungszahl
für April eintreten mußten, die auch eine Neu
rechnung der Grundzahlen für 1913/14 nötig machten.
Zugleich wurde die Zahl der für die Berechnung der
Reichsindexziffer herangezogenen Gemeinden von 48
auf 71 erhöht. Berechnet man die Märziffern nach
der neuen Methode, so beträgt sie 2639 gegenüber
2202 nach der alten Methode. Die Steigerung der
Lebenshaltungskosten beträgt also von März auf
April 20,3 Prozent. Die Kosten für Ernährung sind
jenseit im Reichsdurchschnitt von März auf April um
20,9 Prozent gestiegen. Zu der Erhöhung der Le
benshaltungskosten trugen mehr oder minder fast
alle Lebensmittel bei. Nur Eier und Spinat sind,
der Jahreszeit entsprechend, überall etwas billiger
geworden. Hier und dort zeigt sich auch ein geringes
Nachlassen der Preise für Getreide, Butter, Margarine
und Fisch, ohne jedoch die Gesamterhöhung der Auf
wärtsbewegung dieser Lebensmittelpreise wesentlich
zu beeinflussen. Rindfleisch und Schweinefleisch sind
im Ganzen um über 25 Prozent gegen den Vormonat
gestiegen. Auch Kartoffeln zogen weiter im Preise
an. Sehr bedeutend ist die Erhöhung der Preise für
Brennstoffe. Wesentlich trug auch die Erhöhung der
Zuschläge zu den Wohnungsmieten zu der Steigerung
der Lebenshaltungskosten bei.

m. Rheide, 8. Mai. Die Sprechstunde des Mittel
landsamtes findet am Mittwoch, den 10. Mai, nach
mittags von 4-7 Uhr in der Wirtschaft Harbe statt.
n. Unholt, 8. Mai. Meisterprüfung. Der Tischler
Herr Franz Hengelsdorf von hier, bestand vor
der Prüfungskommission der Handwerkskammer in
Münster, seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Turnen, Sport und Spiel.
Radport. Welches Interesse in der heutigen
Zeit dem Radport entgegen gebracht wird, zeigte
der gestrige Sonntag. Um 6.45 Uhr sammelten sich
die Mitglieder der beiden Brudervereine „Wander
lust“ und „All Heil“ zur zweiten Bezirksfahrt. Bei
laßendem Sonnenschein ging die Fahrt bis Wesel,

von wo aus sich die Brüdervereine des Rhein
bezirks angeschlossen. Umher 130 Radlerinnen und
Radler bewegten sich, wohlgeordnet in Reih und
Glied bei lustigem Gesang über Brünen, Raesfeld,
Borlen nach Bochum, woselbst die schöne Fahrt durch
eine Bezirksstimmung im Restaurant „Bürgertrug“
Ihr Ende fand. Nicht nur allein Rennen, sondern
durch gemeinsame Wanderfahrten in Gottes freier
Natur den Körper und Geist zu stärken, wodurch
auch die Liebe zur Natur und Heimat wachgehalten
wird, ist das Streben der Vereine. Nächste Wander
fahrt, verbunden mit Fuchsjagd, findet am 26. Mai
(Christi Himmelfahrt) von Bochum über Wesel, Kan
ten nach Kleve und zurück statt. Auskunft erteilt
für den Verein „Wanderlust“ der erste Vorsitzende
Heint. Wente, Kömerstraße und Bezirksfahrwart
B. van den Berg, Königstraße 32. Anmeldungen
für die nächste Tour werden an diesen Stellen ent
gegen genommen. „All Heil“

Der Radfahrer-Verein „Westfalia 99“ veran
staltet am 14. Mai ein großes Radrennen, betitelt:
„Mei Rerfahrt von Bochum“. Der Start ist
morgens 9 Uhr am „Endenhof“. Das Ziel an der
Münsterstraße Kilometerstein 44,6. Die Fahrt geht
von Bochum über Borlen nach Coesfeld und zurück.
Gleichzeitig führt die Jugend von Bochum nach Bor
len und zurück. Die Leitung liegt in bewährten
Händen. Auf den Ausgang des Rennens kann man
gepannt sein. Bei der sich am Nachmittag im „Ein
denhof“ anschließenden Siegesfeier, verbunden mit
Sozialport, werden die kleinsten Radsportler der
Gegend aufgeführt, außerdem werden Saatzreigen
geboten, so daß jeder wohl auf seine Kosten kommen
wird. Für alle Sportsfreunde gilt Sonntag die Pa
role: „Auf zum Start und Ziel, auf zur Siegesfeier
am Nachmittag im Restaurant Lindenhof“. Dem ver
anstaltenden Verein wünschen wir einen vollen Er
folg. Die Mitglieder des Radfahrer-Vereins
„Westfalia“ werden darauf aufmerksam gemacht, daß
am Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 Uhr im „Ein
denhof“ eine außerordentliche Mitgliederversam
lung stattfindet. Das Erscheinen aller ist dringend
erforderlich.

Fußballsport. Westdeutsche Ergebnisse.
Westfalengau: Victoria Recklinghausen gegen
S. f. A. Oberhausen 0:0, Städtepiel Osnabrück gegen
Vielefeld 2:1. Münster (Vorfahrtspiel): Zollern Mün
ster gegen Preußen Münster 0:3. Union Burgstein
furt gegen Borussia Rheine 1:5 (1:0).

Bergisch-Märkischer Gau: Solinger F. C. 95
gegen B. V. Düsseldorf 1:1. Germania Düsseldorf
gegen Barmen 72 0:1. B. f. Barmen gegen
T. V. 48 Bochum 2:2. Düsseldorf Sport-Cl. 99
gegen Union Düsseldorf 1:2. B. C. 05 Düsseldorf
gegen T. B. C. 2:3. Duisburger Spielverein gegen
F. V. 08 Duisburg 6:2.

Rheinischer Gau: Sport-Cl. Gladbach gegen B. f. v.
B. Ruhrort 0:5. Eintracht M. Gladbach gegen Vo
russia M. Gladbach 0:4. Lohberg gegen Sport-Cl.
Machen 8:1. (Lohberg erringt die A. Meisterschaft
des rheinischen Westkreises).

Ruhrgau: Dortmund Sport-Cl. 95 gegen Sp.
Cl. Kronenberg 4:0. Alemannia Dortmund gegen
Hamm Sport-Cl. 5:2. Dortmund 08 gegen Dor
tmunder Sport-Cl. 1:1. Germania Bochum gegen
Preußen Bochum 2:0. Preußen Essen gegen B. V.
Essen 1:2. Essen 59 gegen Mülheim 07 8:0. Altes
essen gegen Sp. B. Essen 3:0. Essen-West gegen
Germania Mülheim 2:4.

Kreis Niederrhein: Union Hamborn gegen B. f. v.
B. Krefeld 4:1. Sp. B. 07 Hamborn gegen B. f. v.
Remscheid 3:0.

Neueste Nachrichten.

**Isolierung Frankreichs und Belgiens in der
Russenfrage.**

II. Köln, 8. Mai. (Drthb.) Zu den gestri
gen Besprechungen zwischen Lloyd George und
Dr. Wirth berichtet die Kölnische Zeitung aus
Genau: Obwohl strenges Geheimnis gewahrt
wird, kann man annehmen, daß alle Fragen be
handelt wurden, und daß ein erfreuliches Ergeb
nis erzielt wurde. Jedenfalls sind die Deutschen
wieder vollkommen an Bord des Konferenzschiffes
angekommen. Die italienische Presse agitiert
für ein Sonderabkommen mit den Russen, dem
die Engländer folgen werden, so daß die Fran
zosen und Belgier in der Russenfrage isoliert
werden. Es ist möglich, daß die Deutschen die
Bermittlung übernehmen, worauf die heutige
zweimalige Zusammenkunft der deutschen Ver
treter mit den Russen hinweist. Natürlich sind
auch gewaltige Schwierigkeiten zu überwin
den, so daß die heutigen Fragen (Wiederherstel
lung und Burgfrieden) kaum in Angriff genom
men werden können.

Külsche aus Genua.

II. Berlin, 8. Mai. (Drthb.) Die größere
Säufte der deutschen Delegation in Genua ist
wieder in Berlin eingetroffen. Die Sachverständ
bigen Georg Bernhardt und Dr. Silberding sind
bereits gestern hier eingetroffen. Morgen wird
der Hauptteil der Delegation zurückmarschieren. In
Genua bleibt außer dem Reichszugler Dr.
Wirth, dem Außenminister Dr. Rathenau und
dem Wirtschaftsminister Schmidt nur ein kleiner
Stab zurück.

Die Woche der Entscheidungen.

II. Genua, 8. Mai. (Drthb.) Lloyd Ge
orge hat den Chef der französischen Delegation
Sonabend kategorisch davon in Kenntnis
gesetzt, daß die Ententekonferenz zu Ende gehen
wird, falls Frankreich noch weiterhin Belgien un
terstützt. Der englische Premierminister erklärte,
daß man jetzt ein anderes Abkommen suchen
müsse.

Die Rutenen und die Grenzverträge.
II. Stockholm, 8. Mai. (Drthb.) Granting
schreibt in „Soglademotratoren“, daß bei der Be
handlung des Memorandums an Rußland Ru
mänien einen Antrag gestellt habe, der die An
erkennung neuer Grenzen zwischen Rußland und
Rumänien fordere. Ich finde es notwendig, rund
heraus zu erklären, daß damit Gegenstände be
rührt werden, die in den Friedensverträgen ge
ordnet worden sind, an deren Zustandekommen
wir Neutralen unbeteiligt waren und deshalb
keine Garantie für ihre Aufrechterhaltung über
nehmen können. Motta gab die gleiche Erklä
rung für die Schweiz ab und entwickelte Einzel
heiten über die Friedensverträge. Wir erken
nen die in den Friedensverträgen bestimmten
Grenzen aller Mächte an.

Die Russenantwort.

II. Genua, 8. Mai. In der Nacht von ge
stern auf heute ist aus Moskau funktentelegra
phisch der erste Bescheid bezüglich des Russen
Memorandums eingetroffen. Er betrifft aus
schließlich den Artikel 1 der Bedingungen. Artikel
1 verbietet Sowjetrußland die Propaganda und
fordert die Anerkennung der bestehenden Gren
zen und die Neutralität in Kleinaffären. Die Ant
wort aus Moskau lautet, wie wir zuverlässig er
fahren, in allen drei Punkten so gut wie nega
tiv. Die Russen haben noch in der Nacht die
Italiener verständigt und es hat ein großes Hin
und Herfahren mit Automobilen zwischen Genua
und Santa Margherita gegeben.

Sitzung der Fraktionsführer.

III. Berlin, 8. Mai. (Drthb.) Wie die
B. 3. mitteilt, werden die Fraktionsführer des
Reichstages morgen nachmittag zu einer Be
sprechung in der Reichstanzlei zusammenkommen,
wo ein Bericht über die politische Lage gegeben
wurde.

Aus dem Luftgetel.

III. Berlin, 8. Mai. (Drthb.) Im
Hauptauschuß des preußischen Landtages wurde
bei Beratung des Luftzugeschäftes ein Antrag
der Mehrheitssozialisten auf Befolgung der Re
ferenzabstimmung angenommen. Ein Antrag, der auf die
Rückstellung der Befolgung bei Referendaren,
die aus dem Staatsdienst scheiden, hingiele,
wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein An
trag auf Umbenennung der Strafbestimmungen ge
gen geheime Organisationen, ferner ein Antrag,
Dr. Berndt (D.), bei der Reichsregierung dahin
zu wirken, den Gerichtsassessoren in allen deut
schen Ländern zur Rechtsanwaltschaft zuzulassen.
Ein Antrag desselben Antragstellers, daß die
mittleren Justizbeamten in erhöhtem Maße zu
richterlichen Geschäften heranzuziehen sind,
wurde ebenfalls angenommen.

Ein polnischer Aufruf.

III. Berlin, 8. Mai. (Drthb.) Ein pol
nischer Aufruf warnt wegen angeblicher deut
scher Morbiden in dem der deutschen Verwal
tung nicht unterstehenden Teile Oberschlesiens
die Deutschen, sie möchten die Unschuld daran
beweisen, weil sonst das Nachbedürfnis der Po
len nur zu erklärlich würde. Es handelt sich da
bei natürlich um eine Verhöhnung der Polen ge
gen die Deutschen. Die deutsche Regierung ließ Pro
test in Warschau einlegen.

Freiwillig in den Tod.

III. Glogau, 8. Mai. (Drthb.) Freiwillig
aus dem Leben geschieden ist der Oberbürgermei
ster Soetbeer. Da seiner Tätigkeit in den letzten
Jahren viele Hindernisse in den Weg gelegt wur
den, glaubte er, das Leben nicht mehr ertragen
zu können.

Handel und Verkehr.

Devisen.		8. Mai	
	6. Mai		
Holland	1111,60	1133,90	1133,50 1154,40
Belgien	2430,95	2443,05	2476,90 2483,10
Dänemark	6167,25	6182,75	6401,95 6418,05
England	1280,85	1294,15	1282,30 1322,70
Amerika	290,13	290,81	297,12 297,58
Frankreich	2671,65	2678,35	2691,60 2693,40
Schweiz	5682,95	5647,05	5717,80 5732,20

Offizielle Notierung der Bremer
Baumwoll-Börse.

Bromon, 8. Mai, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple
1000 135,25 (131,20) per Kilo.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm
Schäfers, für den lokalen Teil und Feuilleton:
Joh. Lemming, für den Anzeigenteil: Joh.
Remppes, sämtlich in Bochum.

**Korsett-
Anfertigung**

nach Maß, auch bei Stoff
mangel, neue moderne
elegante Formen, K. mit
Gibbinde, H. Krefeld,
A. für starke Damen, be
sonne gültigste Passions.
Korsett-Korsetts, Nachschä
u. Kinder- und Leibchen.
Büstenhalter, gute Korsett
stoffe, beste Einlagen. Im
Frau Schauss,
Rohlfstr. 19, 1. Eeg.

**Ein schwarzes
Mutterkalb**

zu verkaufen, 151734
Th. Menhaus,
Münsterstr. 280.
Verkaufe meinen schwarze
buntten
la Zuchtbullen
angekünd und im Herbst
eingetragten. Ohrmarken
nummer 410.
B. G. Hering,
Groß-Neuen, Kirchstr. Nr. 20.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach längerer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, gestützt mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem ehrlich-frommen Lebenswandel, unsere gute, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Wwe. Johann Eeftink

Josephine geb. Bidding
im Alter von 76 Jahren.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen und den Priestern am Altare empfohlen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Nieukerk, den 8. Mai 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, den 11. Mai, morgens 7½ Uhr in der St. Georgiuskirche, darauf die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Ludgerusstr. 11 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Mädchen

für nachmittags gesucht.
Frau Dr. Jangerling,
38633 Schanze 7.

Für meinen H. Haushalt
(2 Personen) ein tüchtiges

Halbtagsmädchen

gesucht.
Frau Sön Grub geb. Bagedes,
Rönigstr. 38.

Sanitätswärterin sucht

Stellung

zum 1. Juli zur Erlernung

von Küche und Hausarbeit.

Näheres Geschäftsstelle

Ankündiges Mädchen

sucht

Kosthaus.

Angebote unter B. 1723 an

die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Herren

Fabrikanten

von Bocholt u. Umgegend beehre ich mich hiermit in Kenntnis zu setzen, daß ich am 1. Mai d. J. in Bocholt eine Maschinenfabrik eröffne und empfehle ich mich zur Uebernahme von

Reparaturen, Montagen etc.

Durch Verträge mit ersten Werken bin ich in der Lage, ganze Werkseinrichtungen, Hallen, Krane etc. sowie auch einzelne Maschinen vorteilhaft zu liefern.

Beratungen, Entwürfe, Projekte und Kostenanschläge auf Anfrage.

Ingenieurbesuche kostenlos. — Um geneigten Zuspruch bittet:

Maschinenfabrik Hermann Sondermann, Bocholt i. W.

Fernsprecher: Bocholt 551,
Düsseldorf 2392.

Herrn Bocholt,
Herrn Düsseldorf.

Hauptverwaltung: Düsseldorf,
Karlstrasse 8.

1527

Mindest-Mahllöhne.

Laut Mülerversammlungsbeschluss vom 8. April 1922 sind folgende Mindestmahllöhne festgesetzt worden:

Für Schrotten . . . 10.— M.

Für Feinmahlen . . . 20.— "

Schwundverlust wird mit 2% berechnet.

Müller-Zwangsunter für das Mühlenhandwerk Kreis Borken

Eine neue Sendung eingetroffen:

Militär-Wagenräder.

Günstiges großer Lagerbestand in 10 verschiedenen Größen und Felgenreifen.

Ferner:

Wagenbeschläge in Stahl und Holz,
lange und kurze Wagenschwengel,
leichte Dingerkarren und Ponykarren,
neue Schleifsteine in allen Größen

hilft ab Lager lieferbar.

22985

Johann Wedding, Rhede

Deichstraße 4.

Telefon 57.

Bekanntmachung.

Es wird ersucht, zum Abholen von Kohlenarten während der Ausgabe doch möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen, damit der Andrang in den Nachmittagsstunden nicht zu groß und somit die Ausgabe erschwert wird.

Bocholt, den 8. Mai 1922.

Ostfriesenstraße.

Bekanntmachung.

Diejenigen Kriegshinterbliebenen, deren Renten nach dem Reichsversorgungsgesetz vorläufig unanerkannt sind, jedoch bezüglich der Ortszugehörigkeit die Wohnortvermutung nach Ortsklasse A noch nicht berücksichtigt werden konnten, sollen einmalig auf diese höhere Renten überprüft werden. Die Anträge auf Gewährung des Vorzuschusses wollen am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche in der für festgesetzte gestellt werden.

Bocholt, den 8. Mai 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung: Amt Rhede.

Der Ort des Amtes Rhede sowie die Stats der Gemeinde Rhede für das Rechnungsjahr 1922 liegen vom 15. Mai 1922 ab 14 Tage lang zur Einsicht aller Einwohner im Amtshaus offen.

Rhede, den 2. Mai 1922.

Der Hlto. Amtmann:
Dörner.

Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Rhede.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Anmeldungen für den Anschluß an das elektrische Niederspannungsnetz der Gemeinde Rhede bis spätestens 15. Mai d. J. erfolgt sein müssen, wenn die Zulassungen und die Anbringung der Hausanschlüsse auf Kosten der Gemeinde Rhede erfolgen sollen. Bei allen späteren Anmeldungen sind diese Kosten ganz vom Abnehmer zu zahlen. Die Anmeldungen haben im Amtshaus (Zimmer Nr. 1) nach dem vorgeschriebenen Anmeldeformular zu erfolgen.

Zur Klarstellung sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Zulassungen der inneren elektrischen Einrichtungen nur den von der Gemeinde zugelassenen, mit einem Berechtigungsschein der Gemeinde versehenen Installateuren überlassen ist.

Rhede, den 4. Mai 1922.

Der Hlto. Amtmann:
Dörner.

Der Gemeindevorsteher:
Wegmann.



B. F. C. 1900 e. V.

Samstag, den 13. Mai 1922,

abends 8 Uhr bei Langenhoff

Außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Vorstandsbericht.

2. Mitteilungen.

19041

Der Vorstand.

Voranzelne!

Hotel „Zur Post“

Mittwoch, den 10. Mai

Großer Konzert-Abend.

Verstärktes Orchester.

Achtung!

Landwirte!

Wir verkaufen

ca. 150 Ztr. Oelkuchen

im Ganzen oder zerhackt. a Ztr. 400.— Mk.
3044m

Größere Anzahl geräuchert

Webstühle

Unterfisch, 75" und 80" englische Matbreite, schwere Auktion-Modelle, mit 4 spuligen Schützenlasten beladene Schützenwechsel und Schwingtrommel, preiswert abgegeben.

Gest. Angebote unter A. 244 a. b. Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibgewandtes, tüchtiges, jüngeres

Fräulein,

mit einigen Kenntnissen in Buchführung und Maschinen-
schreiben, von hiesigem Geschäft gesucht.

Angebote unter X. V. Z. beifügt die Geschäftsstelle

Tüchtiger

Heizer

gesucht.

1999m

Joh. Borgers, Wattenfabrik.

Junger Bankbeamter wünscht zum 1. Juli

Stellung

auf Fabrik- oder Handelsbüro. Auch Maschinen-schreiben
gekauft.

Gest. Angebote unter B. 1732 a. b. Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiger Lagerist

(Textilbranche), mit den vorerwähnten Arbeiten des
Lager- und Versandwesens bestens vertraut, sucht zum
1. Juli passende Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gest. Angebote unter B. 1723 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Apollo-Theater

Eine Auslese des Besten find
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

auf 2 hochinteressanten Filmen:

„Fortunato“

Sensationeller Abenteuerfilm in 3 Teilen 15 Akte v. R. Garben.
1. Teil: Unterwelt: „Der taugende Dämon“

Fortunato ist ein Film, der reißend fesselt und zeigt, daß
wirklich erschütterndes geschehen werden kann. Die Regieführung
Rud. Garbens verdient einstimmiges Lob.

Der 2. Teil erscheint acht Tage später.

Das großartige Filmmittel:

Herzogin Satanelle

Ein Spiel von der Liebe Freud und Leid.
Sechs Akte von Friedrich Borge und Ivan Eklöf.

In der Hauptrolle: Die bildhübsche Künstlerin
Lucie Dornau.

Hierzu der humoristische Teil.

Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener. Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 14. Mai, im Saalbau
des St. Georgius-Schützenvereins

Zriny

Trauerspiel in 8 Aufzügen von
Th. Körner.

Anfang 6 Uhr nachmittags.
Kasseneröffnung 1/6 Uhr.

EINTRITTSPREISE:

I. Platz numeriert 20 00 Mk.
II. Platz numeriert 18 25 Mk. einschließl.
III. Platz einschließl. Gallerie und
nicht numeriert 12,— Mk. Steuer.

Karten im Vorverkauf sind zu haben, rechte
Saalseite bei Joh. Bothe, Osterstr. linke Saal-
seite bei Frau Sonntag, Wesemannstr. Für
Mitglieder zu ermäßigtem Preise beim Ka-
meraden H. Reuß, Neustr.

Reparaturen an Hochherden und Döfen.

Durch langjährige Tätigkeit auf Herdfabriken
bin ich in der Lage, sämtliche Reparaturen
und Umänderungen in eigener Werkstatt
gut und fachgemäß auszuführen.

H. Büding, Westend 24.

Mobliertes Zimmer

wird von einem anständigen
Mädchen sofort gesucht.
Gest. Angebote unter B. 1723
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kinderwagen

(Mark. Brennholz, Korb-
geflecht) preiswert abzu-
geben. Näheres 161728
Bocholt-Ortsgruppe.

Kinderwagen

zu verkaufen.
161728 Näh. Vogenstr. 4.

Kinderwagen

(Korb- oder Kastenwagen
mit Zwillings) aus bestem
Privathaus zu kaufen ge-
l. Angebote unter A. 57 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Sportwagen

billig abgegeben.
Näh. Geschäftsstelle. 1729

Herren-Anzug

(mittl. Gr.) a. best. Hause
zu kaufen gesucht. Angebote
u. B. 1727 an die Geschäftsstelle.

Bohnen

Strauch- u. Stangenbohnen
in den besten Sorten
empfehlen 23029
Samenhaus Bocholt.

Kath. deutscher Frauenbund.

Zweigverein Bocholt.

Vertrauensfrauen- versammlung

im Arbeiterinnenhilfs-
Tagesordnung:

1. Organisationsfragen.
2. Wahl des Beiratsvorsitzenden für die Jahre St. Joseph Sonntag, den 8. Mai, für die Jahre St. Georg Mittwoch, den 10. Mai, für die Jahre St. Elisabeth Freitag, den 11. Mai.

Der Vorstand.

Geldersch-Westlaalsche Sloomtram - Maatschappij.

Algemeene Vergadering van Raadshouders

op Zaterdag, 20 Mei 1922,
ten 3.15 n.m. in Hotel
Westerman te Lichten-
voorde.

Punten van behandeling:

1. Goedkeuring balans en winst- en verliesrekening over 1921.
2. Verkiezing van Commissarissen.
3. Benoeming Commissie en hunne Plaan-averevan-gera tot het nasien der rekeningen over 1922.
4. Benoeming Commissie voor het tekenen der notulen, ingevolge art. 16 der Statuten.

Om als stemgerechtigde ter algemeene vergadering te worden toegelaten, moeten, ingevolge art. 18 der Statuten, de aandeelen minstens drie dagen vóór de vergadering ten kantore der Maatschappij of bij de Commissarissen.

De President-Commissaris:
B. J. H. HESSELINK.

Sonntag morgen in der
St. Josephskirche zwischen
7 und 8 Uhr aus Versehen
schwarz.

Belour-Sut

umgetauscht. Abzugeben
beim Rister Demming.

Verloren

ein gold. Medaillon mit Kette
von der Sachsentraße bis
zur Josephskirche. Der
eheliche Finder wird gebeten,
dasselbe, weil teures An-
denken, gegen Belohnung
abzugeben Sachsentraße 3.

Beuteltasche

(Inhalt weißes Beuteltuch
verloren.)
Gegen Belohnung abzugeben
Langenbergr. 40.

Freibank.

Heute (Dienstag), den 2. 5.
von nachm. 2½ Uhr ab ist
Spiel.

zu haben. 161708